

beeinträchtigt worden. Dringend benötigte Rohmaterialien konnten nicht mehr in die Provinz hineintransportiert werden.

Nach Meldungen der lokalen Sicherheitsabteilungen mehrten sich die Berichte von Diebstahl und Taschendiebstahl. Einige der neu angekommenen versuchten, ihren Lebensunterhalt durch das Sammeln von Abfällen in den Straßen zu bestreiten. Man erwartet eine Zunahme der Bettler.

Einige verlassen Guangdong, nachdem es ihnen nicht gelungen war, Beschäftigung zu finden. Sie wandern weiter nach Shenzhen, in den Kreis Bao'an, in den Kreis Huiyang, in die Stadt Zhuhai sowie das Perlfuß-Delta.

Aus der Provinz Sichuan wurde berichtet, daß eine große Anzahl von Reisenden, die die Provinz verlassen wollten, sich in den wichtigsten Bahnhöfen aufhielten, wodurch der normale Verkehr behindert würde. Einige Menschen hätten sogar die Türen und Fenster der Bahnhöfe zertrümmert sowie die Züge mit Steinen angegriffen.

Nach statistischen Angaben des Eisenbahnbüros von Chengdu hätten 100.000 Passagiere die Stadt an den acht Tagen nach dem Frühlingsfest verlassen.

Landflucht hat im wesentlichen ihre Ursache in den Maßnahmen zur Wirtschaftssanierung, die in den ländlichen Gebieten zu Unternehmenszusammenbrüchen geführt haben. Die *China Daily* berichtete, es seien auf dem Lande 81.000 Unternehmen in Konkurs gegangen. Weitere 30.000 Unternehmen machten große Verluste. Dadurch seien Hunderttausende arbeitslos geworden. Viele dieser Menschen wollten nicht mehr in die harte und schlecht bezahlte Landarbeit zurückkehren. (*China Daily*, 27.2.89; *AWSJ*, 27.2.89; *Radio Chengdu*, 26.2.89, zit. nach *SWB*, 1.3.89) -lou-

*(30)

Umweltkatastrophe droht

Einer der führenden Atomphysiker Chinas und Präsident der Beijinger Akademie der Wissenschaften, Zhou Guangzhao, hat erklärt, daß China vor der "schlimmsten ökologischen Krise in seiner Geschichte steht". Wenn nicht Sofortmaßnahmen gegen die Umwelt-

zerstörung ergriffen würden, "könnte dies zu einer tödlichen Bedrohung für das Überleben der chinesischen Nation werden", erklärte Zhou vor einer nationalen Wissenschaftlerkonferenz in Beijing.

Es ist der bislang schärfste Alarmruf eines bedeutenden Wissenschaftlers über die Auswirkungen von Industrialisierung und Überbevölkerung in dem größten Entwicklungsland der Welt, das nur wenige Prozent seiner Fläche für die Versorgung und Ernährung seiner 1,1 Mrd.-Bevölkerung nutzen kann. Der 60jährige einflußreiche Physiker Zhou nannte Chinas derzeitige Lage "ein sicheres Rezept für Katastrophen". Die beiden Bestandteile dafür seien die weiterhin steigende Bevölkerungszahl bei sich drastisch verschlechternden Lebens- und Umweltbedingungen.

Sichtbar und meßbar, so wurde auf der Konferenz festgestellt, seien das rasche Tempo der Bodenerosion, die Abnahme und der Verlust an Waldflächen, die Versteppung von Weidegebieten und die Ausdehnung der Wüsten (jährlich mehr als 1.500 km²). Zum immer dringlicheren Problem wird der saure Regen im Südwesten mit seinen nun auch in China registrierten Folgeschäden, wie Waldsterben und verkümmerten Ernten.

Zhou wies darauf hin, daß die industrielle Verschmutzung inzwischen auf ländliche Gebiete übergreift. 150 Millionen Menschen würden bereits verschmutztes Wasser trinken. 20.000 der 92.000 km aller Flußläufe und Wasserwege Chinas seien als verschmutzt zu betrachten. Bis zum Ende des Jahrhunderts, so die Prognosen, müßte China bei dem jetzigen Tempo der Umweltverschmutzung mit einem Verlust von 10% seiner gesamten Ackerfläche rechnen.

Das Einleiten von Industrieabwässern in Bäche und Flüsse sowie neue Industriesiedlungen hatten bereits 1988 zu Protesten betroffener Bauern geführt. Zu einer solchen Demonstration kam es im Jahre 1988 auch in einem Vorort Beijings gegen ein petrochemisches Kombinat. Warnungen von Wissenschaftlern, Agrarexperten, Medizinern und seit kurzem auch von Klimaforschern werden seit Jahren vorgebracht.

Seit 1988 sind auch Appelle und Erklärungen, beispielsweise die im März 1988 von 1.600 Forschern und Beamten verfaßte "Leshan-Deklaration", an die Behörden gerichtet worden. Bürgerinitiativen für Umweltschutz sind bisher nicht gegründet worden.

Eine Reihe kritischer Umweltforscher, wie etwa He Bochuan von der Universität Guangzhou, klagt, daß die Behörden nach wie vor verharmlosende oder falsche Darstellungen gäben, etwa wenn behauptet werde, in China würden 70% der Industrieabwässer geklärt.

Chinas Öffentlichkeit zeigt sich in jüngster Zeit besonders über die extreme Luftverschmutzung in den überbevölkerten Großstädten alarmiert. Wirksame Gegenmaßnahmen werden aber zumeist nur ergriffen, wenn - wie im vergangenen Jahr im Fall der Schwerindustriestadt Benxi im Nordosten Chinas - Smog- und Industrieabgase die Stadt auf Satellitenaufnahmen nicht mehr sichtbar machten. (FR, 16.2.89) -lou-

Taiwan

*(31)

US-Waffenlieferungen weiter reduziert

Laut Meldung der taiwanesischen Presseagentur CNA (nach FCJ, 2.2.89) werden die USA Taiwan im Fiskaljahr 1990 Waffen im Wert von 660 Mio. US\$ liefern, 20 Mio. US\$ weniger als im Fiskaljahr 1989. Davon entfallen 475 Mio. US\$ auf die Lieferungen im Rahmen der FMS-Politik (foreign military sales) und 185 Mio. US\$ auf die kommerziellen Exporte unter gesetzlicher Kontrolle.

Die US-Regierung ist in einem gemeinsamen Communiqué vom 17. August 1982 gegenüber Beijing verpflichtet, ihre Waffenverkäufe an Taiwan schrittweise zu reduzieren (s. dazu C.a. Sept. 1982, S.558 ff.). Einem Report des US-Verteidigungsministeriums zufolge schrumpfte die Waffenlieferung bislang jährlich um 20 Mio. US\$. Ferner handele es sich bei den Lieferungen nur noch um Verteidigungswaffen sowie um Nachschub an Ersatzteilen.

Angesichts dieser Situation bemüht sich Taiwan, durch Zusammenarbeit mit US-Firmen ein eigenes Waffensystem, vor allem Raketen und Kampfflugzeuge, zu entwickeln. Am 10. Dezember vergangenen Jahres wurde in Mitteltaiwan ein auf der Insel selbstgebauter Düsenjäger vom Typ IDF (Indigenous Defense Fighter) vorgestellt. An dem IDF-Projekt nehmen Pressemeldungen zufolge mehrerer US-Firmen teil. (S. dazu C.a. Dezember 1988, Ü 33, S.903 f.) -ni-

*(32)

Luftwaffenpilot mit Düsenjäger nach dem chinesischen Festland geflüchtet

Am 11. Februar ist ein Pilot der taiwanesischen Luftwaffe, Oberstleutnant Lin Xianshun (36), vom Stützpunkt Taidong (Taitung) in Osttaiwan mit einem Düsenjäger des Typs F-5E nach dem chinesischen Festland geflüchtet. Infolge von Flugbenzinknappheit stürzte die Maschine im Kreis Fengshun der Provinz Guangdong ab; der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten und wurde nur leicht verletzt. (DGB, 13.2.89; LHB u. ZYRB, 12.-13.2.89)

Auf einer Pressekonferenz am 15. Februar in Guangzhou nannte er als Motiv seines Überlaufs Sehnsucht nach dem chinesischen Festland. In der Schule habe er in Geschichte und Erdkunde viel über das Festland des chinesischen Vaterlandes gelernt, und einige seiner überseechinesischen Freunde hätten ihm in den letzten Jahren auch zahlreiche Fotos historischer Gedenkstätten auf dem chinesischen Festland gezeigt. Ausschlaggebend für seine Entscheidung sei jedoch die positive wirtschaftliche Entwicklung auf dem Festland gewesen, obwohl der Lebensstandard in Taiwan ziemlich gut sei. Er habe den Plan zur Flucht innerhalb eines knappen Monats ausgearbeitet. (DGB, 17.2.89)

Lin Xianshun ist ein gebürtiger Insulaner. Er hat in Taiwan seine Frau, zwei kleine Kinder sowie andere nahe Verwandte. Auf dem chinesischen Festland lebt nur ein Onkel von ihm, der während des 2. Weltkriegs von den Japanern als Kolonialherren zum Dienst an die Front in China gesandt worden war und dann infolge des chinesischen Bürgerkriegs dort geblieben ist. Er kennt seinen Onkel nicht und hat nach eigenen Angaben auch keine Verbindung mit ihm. Nach taiwanesischer Darstellung hatte Lin Eheschwierigkei-

ten. Außerdem mußte er - wie es hieß - wegen einer Nasennebenhöhlenentzündung und Migräne befürchten, nicht mehr fliegen zu dürfen. (LHB, 17.2.89)

Den Statistiken der LHB (12. u. 13.2.89) zufolge sind seit 1963 einschließlich des jüngsten Falls fünf Militärflugzeuge Taiwans nach dem chinesischen Festland geflogen. Außerdem ist am 31. April 1986 noch eine Frachtmaschine vom Typ Boeing 747 in Guangzhou gelandet, die nach Verhandlungen zwischen den staatlichen Fluggesellschaften beider chinesischen Seiten, CAAC und CAL, in Hongkong am 23. Mai 1986 an Taiwan zurückgegeben wurde.

Wie Taiwan hat auch Beijing früher hohe Goldprämien an alle Überläufer der Gegenseite bezahlt. Hinsichtlich der Friedensoffensive gegenüber Taiwan wurde im letzten September die betreffende Verordnung von 1962 aufgehoben. Deshalb bekommt Lin Xianshun keine Prämie. In den Massenmedien der VR China wurde im Unterschied zur Vergangenheit das sensationelle Ereignis auch nur verhalten gemeldet. Lin wurde also nicht wie die früheren aus Taiwan übergelaufenen Piloten als nationaler Held umjubelt.

In der taiwanesischen Presse, die früher unter strenger Zensur Nachrichten über desertierte Piloten samt Flugzeug zum chinesischen Festland verschwiegen oder nur spärlich darüber berichtet hatte, wurde der Überlauf von Lin Xianshun groß und ausführlich dargestellt. Taiwan belohnt nach wie vor mit Gold Deserteur der chinesischen VBA mit Flugzeug oder Schiff, lediglich die Prämienhöhe für alte Modelle von Maschinen wurde stark reduziert. (Vgl. dazu C.a. Sept. 1988, Ü 40, S.693) -ni-

*(33)

Liu Guocai im Amt des Präsidenten des Gesetzgebungs Yuan bestätigt

Am 24. Februar wurden Liu Guocai (Liu Kuo-tsai, 79) zum Präsidenten und Liang Surong (Liang Su-yung, 69) zum Vizepräsidenten des Gesetzgebungs Yuan gewählt. 13 Abgeordnete der oppositionellen Partei Minjindang (Demokratische Fortschrittspartei) blieben von den Wahlen fern. Sowohl Liu als auch Liang gehören zur Regierungspartei Guomindang (Kuomintang), und beide zählen zu den "alten

Abgeordneten", die im Unterschied zu den "ergänzenden Abgeordneten" vor einer "Rückeroberung des chinesischen Festlands" ihr Mandat nicht zu erneuern brauchen.

Insgesamt hat das Haus zur Zeit 294 Mitglieder, davon 199 "alte" und 95 "ergänzende" Abgeordnete. Bei der Wahl des Präsidenten wurden 244 Stimmen abgegeben, von denen 227 (93,3%) auf Liu entfielen. Ursprünglich hatten sich verschiedene Interessengruppen innerhalb der Guomindang-Fraktion um das Amt des Vizepräsidenten bewerben wollen; schließlich konnte jedoch Liang, der zur CC-Gruppe gehört, 228 der 241 bei der Wahl des Vizepräsidenten abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. (LHB u. ZYRB, 16. u. 25.-26.2.89)

Liu Guocai, der lange Zeit das Amt des Vizepräsidenten des Gesetzgebungs Yuan innehatte, war bereits seit dem Rücktritt des letzten Präsidenten des Hauses, Ni Wenya (Nieh Wen-ya), im letzten Dezember amtierender Präsident. Nachdem er nun in diesem Amt durch die Wahl bestätigt wurde, sind drei der höchsten Machtorgane in Taiwan von einheimischen Politikern besetzt. Es sind neben Liu noch der Präsident des Kontroll Yuan (zuständig für "Impeachment"), Huang Zunqiu (Hwang Tzuen-chiou), und der Präsident des Justiz Yuan, Lin Yanggang (Lin Yang-kang). Der Präsident des Exekutiv Yuan (Ministerpräsident), Yu Guohua (Yu Kuo-hwa), und der des Prüfungs Yuan (für Beamtenereignungen), Kong Decheng (Kung Teh-cheng), stammen aus dem chinesischen Festland. Auch der neue Vizepräsident des Gesetzgebungs Yuan, Liang Surong, ist ein Festländer, er stammt aus der nordostchinesischen Provinz Liaoning. -ni-

*(34)

Aktuelle Statistikzahlen

Bevölkerung

Nach dem Stand von Ende November 1988 beträgt die Bevölkerungszahl Taiwans 19.872.229. Dazu kommen die beiden von Taiwan kontrollierten Inseln vor der Küste der südostchinesischen Provinz Fujian, Jinmen (Kinmen) und Mazu (Matsu), mit noch einmal 50.657 Einwohnern. 1987 lag die Geburtenrate bei 1,6%, die durchschnittliche Lebenserwartung betrug

71,09 Jahre bei Männern und 76,31 Jahre bei Frauen. (FCJ, 20.2.89) 7.137.807 Menschen haben z.Z. Krankenversicherungsschutz. (FCJ, 2.2.89).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Beschäftigten betrug im letzten Jahr 8,18 Mio. Im Vergleich zu 1987 nahm diese Zahl im Herstellungssektor um 12.000, im Forst- und Fischereisektor um 114.000 ab. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten beim Handel um 104.000 und beim Immobilien-, Versicherungs- und Finanzsektor um 40.000. Der Durchschnittsmonatslohn betrug bei der Herstellungsbranche 615,96 US\$, beim Handel 638,52 US\$ und beim Finanzsektor 962,96 US\$. (FCJ, 27.2.89)

Laut Angaben von Zheng Shuizhi, Direktor des Ausschusses für Arbeit am Exekutiv Yuan, lag die Arbeitslosenquote Anfang d.J. bei 1,62%, das entspricht rd. 130.000 Erwerbslosen. 21,5% der 8,07 Mio. waren Teilzeitbeschäftigte. Nur 60,12% aller erwerbsfähigen Männer standen im Berufsleben, bei den Frauen waren es 45,72%, d.h. 39,88% der männlichen und 54,28% der weiblichen Arbeitskräfte blieben dem Arbeitsmarkt fern. (LHB, 2.1.89)

Wirtschaftswachstum

Das Wirtschaftswachstum an BSP (Bruttosozialprodukt) im vergangenen Jahr betrug 7%, im Vergleich dazu das der drei asiatischen "kleinen Drachen" Südkorea 10%, Singapur 11% und Hongkong 8%. (LHB, 15.1.89) Das Pro-Kopf-BSP ist auf 6.055 US\$ gestiegen. Im laufenden Jahr wird ein Wirtschaftswachstum von 6,81% und ein Pro-Kopf-BSP von 6.870 US\$ erwartet. (LHB, 24.2.89)

Preisveränderungen

1988 erhöhten sich die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr um 1,4%, während die Großhandelspreise um 1,56% fielen. Diese günstige Entwicklung war hauptsächlich auf die Aufwertung der einheimischen Währung, des Neuen Taiwan-Dollars (NT\$), zurückzuführen. Da keine drastische NT\$-Aufwertung mehr zu erwarten ist, sollen die Verbraucherpreise in diesem Jahr um 3% oder mehr steigen. (LHB, 7.1. u. 24.2.89)

Wirtschaftsstruktur

Die Zahl der registrierten Unternehmen beträgt nach dem Stand von Ende 1988 insgesamt 339.777, davon entfallen 145.484 oder 42,81% auf den Han-

del (mit anderen Dienstleistungsbranchen zusammen 53,25%) und 134.060 oder 39,46% auf die Herstellungsindustrie. 98% der Unternehmen sind mittlere und kleine Betriebe, in denen 70% aller Erwerbstätigen beschäftigt sind. 90,35% oder 307.021 der Unternehmen verfügen über ein Realkapital von weniger als 10 Mio.NT\$ (umgerechnet rd. 362.000 US\$), und sie haben zusammen nur einen Anteil von 30,4% (754,8 Mrd.NT\$) am Gesamtkapitalvolumen aller Unternehmen (2.482,9 Mrd.NT\$). Nur 9,94% oder 32.756 der Unternehmen haben ein Realkapital von über 10 Mio.NT\$ und 0,21% oder 730 der Unternehmen ein Realkapital von 200 Mio.NT\$ (rd. 7,2 Mio.US\$). Ferner sind 66% der Produkte Taiwans vom Export abhängig. (LHB, 15.1.89; ZYRB, 15.2.89)

Kapitalverkehr

Im vergangenen Jahr haben taiwanische Bürger bzw. Firmen 219 Mio.US\$ im Ausland investiert (1987: 103 Mio.US\$), wovon 56% oder 123 Mio.US\$ auf die USA entfielen (plus 76% gegenüber 1987). (FCJ, 16.2.89) Auf den Philippinen gilt Taiwan mit einem Anteil von 32% an den Gesamtauslandsinvestitionen als der große ausländische Investor, und zwar vor den USA mit 25% und Japan mit 20%. (FCJ, 16.1.89)

In Malaysia steht Taiwan mit einem akkumulierten Investitionsvolumen von 1 Mrd. Ringgit (rd. 256 Mio.US\$) vor Singapur, Japan und den USA ebenfalls an der Spitze aller ausländischen Investoren. (FCJ, 26.12.88) Andererseits haben Ausländer und Auslandschinesen im vorigen Jahr 1.182,538 Mio.US\$ investiert, 17% weniger als 1987. (ZYRB, 28.1.89) Von 1952 bis Ende November 1988 wurden insgesamt von der Regierung Investitionen aus dem Ausland von über 8,3 Mrd. US\$ genehmigt. 1986 lag der Anteil der Unternehmen von Ausländern und Auslandschinesen am Gesamtexportwertvolumen bei 16,33% (245,6 Mrd. NT\$), am BSP bei 7,5% (202,6 Mrd. NT\$) und an den Körperschaftssteuern bei 17,68% (6,59 Mrd.NT\$). (LHB, 14.2.89)

Zur Zeit hat Taiwan eine Auslandsschuld von nur noch 2 Mrd.US\$. (FCJ, 27.2.89) Andererseits verfügte die Zentralbank Ende 1988 über eine Devisenreserve von 74 Mrd.US\$ (Ende 1987 = 75 Mrd.US\$) und über Goldreserven in Höhe von knapp 13,49 Mio. Unzen.

(LHB, 3.2.89) Im letzten Jahr hat Taiwan 351.000 kg Gold im Wert von 5,88 Mrd.US\$ eingeführt (1987 = 87.321 kg), damit ist Taiwan noch vor Japan (mit rd. 300.000 kg) der größte Goldimporteur der Welt geworden. (FCJ, 19.1.89) Taiwan soll, einschließlich der in Privatbesitz befindlichen Reserven, nach inoffizieller Schätzung insgesamt 500 t an Goldreserven haben, d.h. viermal soviel wie Japan. (FCJ, 12.1.89)

Finanzmarkt

Trotz des Börsenkrachs im September wurde 1988 ein Rekordumsatz auf dem Aktienmarkt in Höhe von 7.900 Mrd. NT\$ (287 Mrd.US\$) getätigt; damit nahm Taiwan auch hier weltweit hinter Japan und den USA einen dritten Platz ein. (FCJ, 6.2.89)

Der Außenwert der einheimischen Währung (NT\$) erhöhte sich innerhalb von drei Jahren um 44,2%, und zwar von 39,83 MT\$: 1 US\$ im Januar 1986 auf 27,67 MT\$: 1 US\$ im Februar 1989. (FCJ, 23.2.89)

Chinesisch-chinesische Beziehungen

Nach offiziellen Statistiken von Beijing haben 1988 450.000 taiwanische Bürger das chinesische Festland besucht. Umgekehrt sind 389 Bürger vom chinesischen Festland nach Taiwan gereist. Das Handelsvolumen zwischen beiden Seiten betrug im letzten Jahr über 2,4 Mrd.US\$. Taiwanische Unternehmen haben auf dem chinesischen Festland 109 Patente und 642 Warenzeichen beantragt. Darüber hinaus hat das Festland über 1,4 Mio. Briefe von Taiwan erhalten und 2 Mio. Briefe nach Taiwan gesandt. (DGB, 3.2.89) -ni-

Hongkong und Macau

*(35)

Zweite Runde der öffentlichen Diskussion über den Grundgesetzentwurf für Hongkong

Das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses (NVK) der VR China hat am 21. Februar den Grundgesetzentwurf für Hongkong als chinesische Sonderverwaltungszone (SVZ) ab 1997